

# Wehmütig und mitreißend zugleich

**Theaterwerkstatt** Neue traditionelle Musik aus Frankreich wird vom Publikum begeistert aufgenommen.

**Schwäbisch Gmünd.** Traditionell – und dennoch neu: Das bringt das französische Musikerensemble „Arquebuse“ locker unter einen Hut, wie das Publikum in der gut besuchten Theaterwerkstatt erleben durfte. Organisiert wurde das großartige Konzert vom Verein „Gmünd Folk“.

Es ist die ungewöhnliche Zusammensetzung von traditionellen sowie „modernen“ Instrumenten, die im Verbund für einen ungewöhnlichen Sound sorgt. Vom getragenen wehmütigen Lied bis zu zum Tanzen auffordernde mitreißende Rhyth-



„Arquebuse“ begeisterte in der Theaterwerkstatt mit ungewöhnlichen Instrumenten und ungewöhnlicher Musik. *Foto: Tom*

men, das französische Ensemble greift tief in die Kiste traditioneller Musik und Lieder. Und bereichert sie mit aktuellen musikali-

chen Einflüssen. „Neue traditionelle Musik aus Zentralfrankreich“ eben. „Arquebuse“ nennt sich die Gruppe, nach einem al-

koholischen Getränk, aber auch nach der Hakenbüchse, einem mal kleineren oder größeren Feuerrohr aus den Anfängen der Feuerwaffen. Sechs Instrumente sorgen für den unverwechselbaren Hörgenuss, sechs Stimmen für den hymnischen Gesang. David Boirat spielt den Dudelsack, Cornemuse genannt. Pierre-Yves Clemont das Keyboard und Clemence Cognet singt und spielt die Violine. Sie gibt mit den Beinen den Rhythmus vor, der für den unverkennbaren regionalen Folksound sorgt. Jean-Marc Durore am Kontrabass

unterstützt und zeigt eigenen Gestaltungswillen. Die mittelalterlich anmutenden Töne steuert Jerome Lioger Elsener mit seiner „Vielle“ bei. Diese Drehleier in Kombination mit dem Akkordeonspiel von Marjorie Stephany schafft den unverwechselbaren Sound, der dieser Region Frankreichs eigen ist.

Alle Musiker beherrschten virtuos ihre Instrumente, sangen und spielten zugleich schwierigste Passagen. Begeistert vom französischen Ensemble zeigte sich das Publikum in der Theaterwerkstatt. *Harald Pröhl*